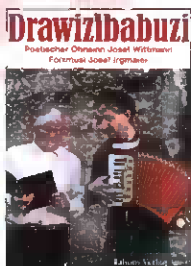


Josef Wittmann  
& Josef Irgmaier  
**Drawizlabuzi**



### Heftig verschossen ins Bairische

Jede Menge Verserldichter gibt's im Bairischen, zum Glück auch ein paar richtig gute Poeten – und schließlich gibt es noch den Josef Wittmann. Das soll jetzt kein Ranking sein, aber ein bissl eine Ordnung schadt' ja nix. Jetzt gibt es was Neues von ihm, ein verspieltes Dings im Pappschuber, Büchlein mit CD, auf dem der in Tittmoning lebende Turmschreiber begeistert von dem „Foixmusiker“ (eigentlich Lehrer und Kirchenmusiker) Josef Irgmaier seinem Sprach-Ohr und seiner Fantasie mal wieder sauber die Zügel schießen lässt. „Keinen Respekt vor unserer Sprache!“ hört man schon das Lamento der Puristen. Dafür hat Wittmann etwas viel

Besseres, nämlich eine innige  
Liebesbeziehung zum Bairischen.  
Und das liebt ihn zurück, gleich  
so sehr, dass Josef der Dichter auf  
der angezwickten CD zum genia-  
len Vorleser und Vorsänger seiner  
vareckten Balladen wird. Dazu  
spielt Josef Irgmaier auf seiner klei-  
nen Hohner „Student“ eine schön  
schräge Begleitung zwischen Land-  
lern, Blues und Experimentellem. Ist  
das „poetischer Ohnsinn“, wie es  
der Untertitel behauptet? Poetisch  
ganz gewiss, doch ohne Sinn? Der  
Verserlschreiber in der „Ballade  
vom Zuagang in da Wäit“ sagt  
dazu: „Oisam bloß zum Zuhean.  
Sunst nix, aber wia!“

Liliom, 22 Seiten, mit CD, 15,- Euro

Klaus Bovers

(Neben der bei Liliom erschiene-  
nen Ausgabe mit Buch und CD im  
Schuber gibt es „Drawizlbabuzi.  
Gedichtzyklus mit Musik für Spre-  
cher, Singstimme und Akkorde-  
on“ auch als Druckausgabe mit  
Partitur und Libretto bei Print On  
Demand, 96 Seiten, 19,90 Euro)